

eine beschwerliche Reise

Von Sen-San

Kapitel 5: ins Kampfgeschehen eingegriffen

Ein drittes Mal flog Tori durch diesen Strudel, der sie einfach nicht nach Hause bringen wollte. Wieder erklang die Stimme, die sie zuvor auch immer wieder hörte, aus dem Nichts.

“Kaito Kid hat einen Narren an dir gefressen.“ lachte die Stimme erfreut.

“Beobachtest du mich etwa?”

“Ja, natürlich. Ich passe auf dich auf.“

“Und warum? Warum bringst du mich nicht nach Hause?”

“Weil es noch nicht Zeit ist.“

“Was soll das heißen? Wann ist es denn Zeit?”

“Das wirst du sehen wenn es soweit ist. Nicht früher und nicht später.“

Eine seltsame Antwort war das. Tori sprach jetzt nicht mehr mit der Stimme. Zum ersten Mal entschuldigte sie sich auch nicht. Das war alles Absicht. Alles. Das sie aus Tokyo entführt und in diese zwei Welten gebracht wurde. All das war geplant. Es muss irgendeinem Zweck dienen, aber welchen vermochte Tori noch nicht zu erkennen.

Ein drittes Mal leuchtete in der Ferne ein Licht. So hell und grell wie auch zuvor schon. Ein weiteres, drittes Mal schloss sie die Augen. Diesmal allerdings war es keine harte Landung und auch in der Luft schwebte sie nicht. Tori lag so lang gestreckt wie sie nur sein konnte auf dem Boden, ihr Gesicht gen Himmel gerichtet.

Nun öffnete sie ihre Augen. Der Anblick war aber schlimmer als das, was sie bisher gesehen hatte. Ein großes gelbes Ungeheuer stand vor ihr. Es hatte einen Körper wie ein Drache und einen Schnabel wie ein Adler oder Falke. Der ganze Körper schien mechanisch zu sein.

“Was machst du da?! Verschwinde gefälligst!“ kam eine wütende Stimme aus dem Nichts. Verwirrt richtete sich Tori auf und schaute sich um.

Vor ihr stand dieses seltsame Ungeheuer und hinter diesem ein Junge mit seltsamen Haaren. Seine Haare waren gezackt und standen vom Kopf ab. Die Farbe der Haare teilten sich in drei. Ein Pony, das golden leuchtete, in der Mitte und am Ansatz der aufstehenden Haare waren dies schwarz und die Spitzen in rosa getaucht. Der Junge sah recht merkwürdig aus.

Wieder kam die Stimme herbei und brüllte "Verschwinde endlich! Du sitzt im Weg!"

Die Stimme aber war nicht die des Jungen vor ihm. Die Stimme kam von hinten. Tori wandte sich um und sah noch ein Ungeheuer. Dieses allerdings war komplett blau. Der Oberkörper war voller Muskeln. An den Schultern ragten spitz zugehende Körperteile heraus. Das Gesicht war finster dreinblickend. Einen Unterkörper hatte es aber nicht. Stattdessen nur eine Silhouette, die schwarz war. Auch hinter diesem Ungeheuer stand ein Junge. Naja, eher ein junger Mann.

Der Junge Mann hatte kurze braune Haare. Sein Gesicht war fast genauso finster wie der des Ungeheuers vor ihm. Im Gegensatz zu dem anderen Jungen, war er groß. Jetzt fiel Tori erst auf, dass beide jungen Männer an ihrem linken Arm einen Gegenstand befestigt hatten, der beinahe wie ein Tablett aussah. Nur war dieser Gegenstand nicht rund sondern wesentlich eckiger.

Nochmals brüllte der junge Mann sie an "Verschwinde endlich! Bist du taub?! Du sollst da weggehen!"

Plötzlich hob jemand ihren linken Arm hoch. Sie schaute zu der Person, die ihr hoch half. Es war wieder der Junge mit den blauen Haaren.

"Du solltest aus dem Weg gehen. Die beiden kämpfen gerade." meinte der blauhaarige.

Ohne ein Wort zu verstehen ging sie zur Seite. Obwohl sie nicht wusste, wo die "Seite" eigentlich war. Darum stellte sie sich neben den blauhaarigen. Er schien zu wissen was hier los sei.

"Was geht hier vor?" fragte Tori den Jungen.

"Die beiden dort kämpfen." Mit dem Finger zeigte er auf die beiden jungen Männer. Der eine mit der seltsamen Frisur und der andere, der so unfreundlich war.

"Was heißt das, sie kämpfen?"

"Siehst du die zwei riesigen Ungeheuer?"

"Ja, die haben mich ziemlich erschreckt."

"Mit diesen Monstern kämpfen die beiden."

"Und wie soll das gehen?" wollte Tori wissen.

“Die beiden mit den Dingern am Arm sind Duellanten und die Monster sind ihre Karten. Jede dieser Monsterkarten hat eine bestimmte Kampfstärke. Wenn einer den Gegner angreift und dessen Verteidigungspunkte sind niedriger als die Angriffspunkte vom gegnerischen Monster, wird das angegriffene Monster besiegt.”

“Aber dann können sie ewig kämpfen.”

“Nein, das geht nicht.”

“Und wie weiß man dann, wer gewonnen hat?”

“Ein Monster, das besiegt wird hat Verteidigungspunkte. Der Angreifer muss mehr Angriffspunkte haben als der andere Monster an Verteidigungspunkten. Die Angriffspunkte, die der Angreifer mehr hat, werden dann von den sogenannten Lebenspunkten des Spielers abgezogen. Ich gebe dir mal ein Beispiel.”

“Jeder Spieler hat 5000 Lebenspunkte. Das Monster links dort, also das goldene hat beispielsweise 2000 Angriffspunkte und das andere, blaue Monster hat 1600 Verteidigungspunkte. Wenn das goldene Monster angreift hat es mehr Angriffspunkte als der Gegner an Verteidigungspunkten. Das blaue Monster wird besiegt. Aber da das goldene Monster um 400 Punkte stärker war, werden die 400 Punkte dem Besitzer des blauen Monsters an Lebenspunkte abgezogen. Das heißt also der junge Mann, dessen Monster besiegt wurde hat nur noch 4600 Lebenspunkte. Man kann aber auch noch andere Karten einsetzen als nur Monsterkarten. Es gibt auch noch Fallenkarten.”

Der Junge mit den blauen Haaren erklärte Tori dieses Spiel und währenddessen spielten die zwei Gegner mit ihren Monstern gegeneinander. Letztlich gewann der Junge mit der seltsamen Frisur.

Dieser ging dann zu Tori.

“Entschuldige, dass Kaiba vorhin so unfreundlich zu dir war.” entschuldigte sich der Junge. “Ich heiße übrigens Yugi. Und wie heißt du?”

“Äh... Ich bin Tori. Freut mich dich kennen zu lernen.” Beide schüttelten sich die Hände.

“Das liegt nur daran, das diese Göre mich abgelenkt hat. Ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen und darum habe ich nur verloren.” ärgerte sich der braunhaarige junge Mann.

“Das ist nicht wahr! Wer schlecht spielt, verliert eben.” kam es frech von der sogenannten Göre zurück. “Übrigens heiße ich nicht Göre sondern Tori! Verstanden?!”

“Ist ja schon gut. Nun reg dich mal nicht auf.” meinte der junge Mann daraufhin.

“Ich kann dir ja mal zeigen wenn ich mich aufrege!” Aus einem nicht erfindlichen Grund machte der braunhaarige Typ sie wütend. Vielleicht war es seine Art zu reden oder

sein Benehmen. Auf jeden Fall mochte sie ihn nicht.

“Du hast nur verloren, weil du die schlechteren Karten hattest und sie falsch eingesetzt hast. Also meckere im Nachhinein nicht!” meinte die schwarzhaarige.

Ein Seufzen entkam dem jungen Mann.

“Wie heißt du eigentlich?” fragte er in einem monotonen Ton.

“Tori. Außerdem stellt man sich zuerst vor.”

“Also gut. Ich bin Seto Kaiba. Der Boss der Kaiba Corporation.”

“Noch nie davon gehört.” war es eine kindliche Antwort.

Kaiba konnte seinen Ohren nicht trauen. Er ist der Boss des weltweit bekanntesten Unternehmens und dieses Mädchen will noch nie davon gehört haben? Das ist unmöglich! Aber wie er selbst sah, war es doch möglich.

Leicht verzweifelt sah Kaiba dieses Mädchen an. Jeder kannte ihn. Wenn nicht vom Aussehen, dann vom Namen. Aber dieses Mädchen stellt seine ganze Weltanschauung auf den Kopf. Ein harter Schlag in die Magengegend für Seto Kaiba.

“mach dir nichts draus. Ich komme nicht aus dieser Welt.” lächelte sie ihm auf einmal entgegen.

“Was soll das heißen, du kommst nicht aus dieser Welt? Aus welcher dann?”

“Aus einer anderen. Aus Tokyo.”

“Wir haben hier auch Tokyo. Also brauchst du nicht sagen, es sei eine andere Welt.”

“Ist es aber. Ich kenne dieses Spiel, welches ihr eben gespielt habt, nicht. Und auch diese Monster sehe ich heute zum ersten Mal.”

“Dann bist du wirklich aus einer anderen Welt.” dachte Yugi laut.

“Da hat Yugi recht. Hier kennt jeder Mensch, außer einige ältere, das Spiel und die Karten. Also gut, jetzt glaube ich dir. Wie kommst du hierher?”

“Durch einen Strudel, der immer auftaucht wenn er will. Könnt ihr mir zeigen wie man dieses Spiel spielt? Ich möchte es gerne lernen.”

Zum ersten Mal sah Yugi wie Kaiba lächelt. “Gerne.” antwortete Kaiba dem Mädchen.

Zusammen gingen sie und der mysteriöse Junge mit den blauen Haaren in die Kaiba Corporation. Dort lernten sie Tori binnen zwei Stunden wie man Duel Monsters spielt. Das Mädchen war wirklich begabt und lernt schnell.

Doch schon nachdem sie es verstanden hatte, tauchte wieder dieser Strudel auf und nahm Tori mit sich. Als dies geschah waren Yugi, Kaiba, der Jung und Tori auf dem Dach und übten gerade die neu erworbenen Kenntnisse des Mädchens.

Yugi und Kaiba schaute ihr wortlos und mit großen Augen nach. Tori allerdings winkte ihnen zu und verabschiedete sich mit einem Lächeln.